

an der Lösung von Fragen des staatlichen und gesellschaftlichen Lebens werden wir nicht erfolgreich voranschreiten können. In der Initiative, in der Energie, im lebendigen Schöpferturn der Massen, in ihrer bewußten, engagierten Einstellung zu den Aufgaben der Errichtung einer neuen Ordnung - darin sah Lenin die wichtigste Quelle für die Kraft und Lebensfähigkeit des Sozialismus/⁵⁴

Nicht nur die Befriedigung der materiellen Bedürfnisse, sondern gerade diese Beteiligung an der staatlichen Leitung, die im Sozialismus selbst zu einem wachsenden politischen und geistig-kulturellen Bedürfnis der Menschen wird, veranlaßt die Bürger, sich mit der Gesellschaft, mit ihrem *eigenen* Staat zu identifizieren, sich für ihn zu engagieren und damit auch die materiellen Mittel und Möglichkeiten der Gesellschaft steigern zu helfen.

Wegen der Bedeutung, die die zunehmende Identifizierung der werktätigen Massen mit ihrem Staat für die politische Stabilität der sozialistischen Gesellschaft, für die ökonomische und soziale Leistungskraft des Staates besitzt, konzentriert sich die antikommunistische Strategie und Taktik des Imperialismus darauf, diesen Prozeß mit allen Mitteln zu stören. Sie begnügt sich nicht damit, den demokratischen Charakter der gewählten Machtorgane in den sozialistischen Ländern kurzerhand in Abrede zu stellen und deren praktische Arbeit für den Ausbau der Verbindung zu den Massen auch in der staats- und rechtswissenschaftlichen Literatur der kapitalistischen Länder faktisch nicht zur Kenntnis zu nehmen, sondern unternimmt alle Anstrengungen, um den für jede Ausbeutergesellschaft unvermeidlichen Gegensatz zwischen Staat und Bürger auch in den Sozialismus hineinzuzinterpretieren. Dies geschieht in aller Regel nach dem Muster, die gewählten Vertretungskörperschaften in den sozialistischen Ländern, sofern sie überhaupt erwähnt werden, als belangloses, eigentlich entbehrliches „Beiwerk“ eines „totalitären“ Systems abzutun, da die Vertretungsorgane angeblich über keine wirkliche Entscheidungskompetenz verfügen, sondern lediglich die Parteibeschlüsse „per Akklamation“ in staatliche Entscheidungen transformieren würden. Damit ist dann „theoretisch“ der Weg freigelegt, um energisch mit dem Partei- und Staatsapparat als der „herrschenden Bürokratie“ oder der „neuen Klasse“, die ihre eigenen, den Interessen des Volkes entgegengesetzten Machtinteressen verfolge, ins Gericht zu gehen.⁵⁵ Diese auf linksopportunistische Ideologen zurückgehende „Argumentation“ verfolgt zwei miteinander verbundene Ziele: Erstens soll sie die These vom Totalitarismus, vom sozialistischen Staat als einem angeblich totalitären System, stützen.

54 „Referat Michail Gorbatschows auf der Tagung des Zentralkomitees der KPdSU“, Neues Deutschland vom 16.10.1985, S. 3.

55 Dieses Herangehen zeigen sowohl bürgerliche „DDRologen“ wie B. Meissner („Die besonderen Wesenszüge der sowjetischen Bürokratie und die Wandlungsmöglichkeiten des Einparteiensystems“, in: Einparteiensystem und bürokratische Herrschaft in der Sowjetunion, Köln o.J., S. 65 ff.) als auch linksopportunistische Ideologen wie E. Mandel (Karl Marx - Die Aktualität seines Werkes, Frankfurt [Main] 1984, S. 16f., 129 f., 138 ff.).